

BEITRÄGE
ZUR
INDISCHEN EROTIK

**DAS LIEBESLEBEN DES
SANSKRITVOLKES**

NACH DEN QUELLEN DARGESTELLT

von

Richard Schmidt



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2016
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-99-6

Vorwort zur ersten Auflage.

Auf den folgenden Blättern soll zum ersten Mal der Versuch gemacht werden, die Lehren der alten Inder über Liebe und Geschlechtsverkehr zu einem geordneten Ganzen zusammenzufassen. Ursprünglich sollte mein Buch „Indische Erotik“ schlechthin heißen; aber ich sah bald ein, dass dieser Titel für das, was ich augenblicklich bieten kann, doch zu unbescheiden klingen müsste. Noch sind ja von den eigentlichen erotischen Schriften nur zwei einigermaßen bekannt, und auch davon nur die eine — freilich auch zugleich die wichtigste, Vātsyāyanas Kāmasūtra — in Text und Übersetzung allgemein zugänglich; die andere, der Anaṅgaraṅga, existiert nur in einer sehr seltenen englischen Übersetzung. Aber auch die weiteren Quellen, die für unsere Zwecke in Betrachtung kommen, nämlich die Rhetoriker, sind doch nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teile herausgegeben, so dass also eine erschöpfende Darstellung des Gegenstandes zurzeit nicht möglich ist. Trotzdem darf ich vielleicht hoffen, dass man angesichts des vielen Neuen, welches ich hier biete, über die Unvollkommenheit des Unternehmens als eines Ganzen hinwegsehen und meine Arbeit als Nachschlagebuch willkommen heißen werde. Manches mag mir entgangen sein: ich werde daher wohlwollende Belehrung dankbar annehmen; weiß ich doch besser und fühle ich doch tiefer als mancher hochmütige Orakler, dass unser Wissen Stückwerk ist! Professionell betriebener Schimpferei gegenüber aber tröste ich mich mit Srivaras Wort:

jayantu samtataṁ santas samtosa viśadāśayāḥ |
paropakāra karāṇī sadā baddhadhiyo 'pi ye ||
guruṁ paraḡaṇaṁ jñātvā svayaṁ sādhuḥ iti vādinah |
nyūne copaskṛtiparāḥ kvacin nopahasanti ca ||
tasmān na sajjanabhayaṁ kaviṇāṁ jātu jāyate |
sadanya sārāṁyānāṁ bhasanaiḥ kim bhaviṣyati ||

Mein Buch soll nichts weiter sein als eine Sammlung von Belegen resp. Parallelstellen zum Kāmasūtra; es will den hier gebotenen Stoff möglichst lückenlos ergänzen und somit indirekt die Stellung kennzeichnen, die dem ehrwürdigen Vātsyāyana in der erotischen Li-

teratur der Inder zukommt; doch soll das nicht meine Hauptaufgabe sein: lässt doch der gegenwärtige Stand unserer Kenntnis der indischen Entwicklung es nicht zu, eine auch nur annähernd genaue Aufzählung der zwischen dem Kāmasūtra und etwa dem Ratirahasya liegenden Schriften vorzunehmen. Im Gegenteil: wir kennen leider über einen Zeitraum von gewiss ziemlich vielen Jahrhunderten gar nichts. Eine Darstellung der historischen Entwicklung und weiteren Ausbildung der Lehrsätze des Vātsyāyana wird also niemand von mir verlangen dürfen. Ich gebe vielmehr nur eine Materialiensammlung, wobei ich noch besonders erwähnen will, dass ich absichtlich darauf verzichtet habe, die zahllosen Strophen wiederzugeben, mit denen die Rhetoriker ihre Regeln von den nāyikās usw. zu belegen pflegen.

Leider ist es mir nicht gelungen, alle bisher bekannt gewordenen Handschriften einzusehen. Bei vielen war es ja von vornherein unmöglich, da sie sich in Privatbesitz befinden; aber auch von den in öffentlichen Bibliotheken aufbewahrten habe ich nur einen Teil in den Händen gehabt, so die in Puna, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Prof. *Tawney*, während ich leider die gewiss recht interessanten Mss. in Madras trotz mehrmaliger Verwendung des Herrn Dr. *Hultsch* bis heute nicht habe bekommen können. Zu Dank verpflichtet bin ich auch Herrn Gymnasialdirektor Prof. Dr. *Weicker* und Herrn Oberlehrer Prof. *Mehliß*, beide zu Eisleben, die so gütig waren, Handschriften der Berliner Bibliothek in Verwahrung zu nehmen und mir zu deren Benutzung die Räume der Gymnasialbibliothek zur Verfügung zu stellen. Für gelegentlich gegebene wertvolle Mitteilungen bin ich endlich den Herren Prof. *Jacobi*, *Pischel*, *Zachariae* und Dr. *Simon* Dank schuldig, was auch öffentlich zu bekennen mir eine angenehme Pflicht ist.

Endlich muss ich leider auch noch eine Warnungstafel aufrichten. Es ist leicht denkbar, dass mein Buch Leser finden wird, die es nicht mit den reinen Augen des Forschers studieren, sondern mit der lüsternen Gier des Wüstlings verschlingen werden. Für sie allein bemerke ich, dass ich mein Buch als ein sehr ernstes, streng wissenschaftliches betrachtet wissen will, wofür schon der Umstand spricht, dass ich überall lateinische Fachausdrücke, gewählt, ja, ein ganzes Kapitel lateinisch geschrieben habe, ähnlich wie es *Moll* oder *Krafft-Ebing* in ihren so furchtbar ernsten Büchern über die Libido sexualis oder Psychopathia sexualis getan haben. — Wer aber mit faunistischem Lächeln meint, dass ich den Stoff mit innigem Behagen bearbeitet habe, auf den passt der Spruch: „Was ich selber tu’, trau’ ich andern zu!“ Wie der Weise Vātsyāyana, so kann auch ich sagen: „In höchster

Enthaltsamkeit und Andacht ist dies Buch geschaffen worden für das Treiben der Welt; seine Einrichtung hat nicht die blinde Leidenschaft zum Ziel.“ Wer mich kennt, wird mir die unbedingte Berechtigung zuerkennen müssen, zu sagen: „Lasciva est nobis pagina, viŕa proba!“

Es ist jämmerlich, solchen Verwahrungen und Beteuerungen einen Platz in einem wissenschaftlichen Werk einräumen zu müssen, aber man mache mir deswegen keine Vorwürfe, sondern klage den Zeitgeist an, durch den wir glücklich dahin gekommen sind, dass kein ernstes Buch mehr seines Lebens sicher ist.

Halle S., den 4. Juni 1901.

Richard Schmidt.



Vorwort zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage meiner „Beiträge“ ist ein genau revidierter Neudruck der ersten. Während ich aber hier alle Sanskritstellen im Original beigefügt hatte, auch solche, die allgemein zugänglich sind, wie z. B. die Zitate aus der Ritual- und Rechtsliteratur, sind jetzt nur diejenigen abgedruckt, von denen man das nicht behaupten kann; also vor allem die aus den eigentlichen Erotikern. Auch auf die Wiedergabe der Zitate aus dem im gleichen Verlage in dritter Auflage erschienenen Kāmasūtram habe ich verzichtet; man kann sie ja leicht nachschlagen, wenn man Lust hat; übrigens gehören sie nicht unbedingt in das Buch, da es ja die Lehren Vātsyāyanas nur ergänzen soll. So ist der Umfang der zweiten Auflage etwas geringer geworden. Selbstverständlich habe ich alles genau durchgesehen und mir die Arbeit nicht leicht gemacht. Bezüglich der in § 13 erwähnten Pflanzen muss ich leider bekennen, dass meine Untersuchungen über die Flora Sanscritica noch nicht so weit gediehen sind, dass ich ihre etwaigen Ergebnisse hätte nutzbar machen können.

Halle S., den 15. Juli 1910.

Richard Schmidt.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 1. Die erotische Literatur im Sanskrit	13
Kāmasūtra des Vātsyāyana	15
Yaśodharas Jayamangalā	31
Bhāskara Nṛsimha	33
Alphabetische Liste erotischer Werke	34
Anaṅgaraṅga	35
Kandarpacūdāmaṇi	41
Pañcasāyaka	55
Ratirahasya	65
Smaradīpikā	78
§ 2. Die Stellung der Liebe im trivarga und ihre Definition	84
prīti	85
śṛṅgāra	87
Liebesstadien	103
§ 3. Der Liebhaber (nāyaka)	110
Eigenschaften des nāyaka im Allgemeinen	111
Der anukūla	114
Der dakṣiṇa	115
Der śatha	116
Der dhr̥ṣṭa	117
Einteilung in śaśa, vṛṣa und aśva	122
śaśa	123
mṛga	125
vṛṣa(bha)	126
aśva	128
Lebensweise des nāyaka	131
Hausbau	132
Zechgelage, berauschende Getränke	138
Gesellschaftsspiele	141
Piṭhamarda	142
Viṭa	143
Vidūṣaka	145
Die Freunde des nāyaka	146

§ 4. Die Liebhaberin (nāyikā)	147
Einteilung nach dem Stande; punarbhū, svairinī	148
Einteilung nach den pudendis	151
mṛgī	153
vadavā	154
hastinī	155
padminī	158
citriṇī	162
śankhini	165
hastinī	168
Einteilung nach dem Temperament	172
Einteilung nach dem Alter	173
Einteilung nach den sattvas	176
Einteilung bei den Rhetorikern	184
I. svakiyā (mugdhā, madhyā und pragalbhā oder praudhā)	185
mugdhā	186
madhyā	188
pragalbhā (praudhā)	190
dhirāmadhyā, madhyāmadhyā, adhirāmadhyā	191
dhirāpragalbhā, madhyā pragalbhā, ādhirā madhyā	193
jyeṣṭhā, kaniṣṭhā	194
II. parakiyā	195
III. sādhanānī (Hetāre)	199
Einteilung nach der Lage	204
svādhmapatikā	205
virahotkanthitā (utkā)	207
vāsakasajjā	209
kalahāntarītā (abhisamdhītā, kupitā)	212
vipralabdhā	213
khanditā	215
abhisārikā	217
proṣitabhartṛkā	220
proṣyatpatikā	222
uttamā, madhyamā,	225
adhamā	226
Nationale Verschiedenheiten der nāyikās	228
§ 5. Die Lehre vom Koitus (Theorie)	250
Beschreibung des Penis	250
Beschreibung der Vulva	251
Anatomie der Vulva	253
Erörterung des Koitus mit Bezug auf die Größe der Genitalien (sama-, visama-, ucca-, nica-, atyucca- und atinīcaraṭam)	255

Erörterung nach dem Temperament	259
Erörterung nach der Zeit (des Eintritts des Orgasmus)	261
Das Verhalten der Frau beim Koitus	262
Menstruation	267
Zeugung, Konzeption, Schwangerschaft	279
§ 6. Die tithis und candrakalās	290
tithis	291
candrakalās	293
§ 7. Die Liebkosungen	311
Umarmungen	311
Küsse	325
nimitaka	328
sphuritaka	329
ghaṭṭitaka	330
sama, tiryak, udbhrānta, piditaka	332
avapīditaka	335
saṃpuṭaka	337
jihvāyuddha	338
rāgadīpana	340
calitaka	340
prātibodhika	340
chāyācumbana	342
samkrāntaka	343
ābbiyogika	344
Nägelmale	346
ācchuritaka	350
ardhacandra	351
mandalaka	352
rekhā	353
vyāghranakha	354
mayūrapadaka	354
śaśaplutaka	355
utpalapattraka	356
Zahnmale	360
gūdhaka	363
ucchūnaka	363
bindu	364
bindumālā	365
pravālamani	365
manimālā	367
khandābhraka	367
varāhacarvitaka	368

Haarzausen	369
Schläge und Schreie	372
§ 8. Die Lehre vom Koitus (Praxis)	386
Darstellung des Kandarpacūdāmaṇi	386
Darstellung des Ratirahasya	397
Darstellung des Anaṅgaraṅga	405
Darstellung des Pañcasāyaka	413
Darstellung der Smaradīpikā	418
Darstellung der Dinālāpanikā-Śukasaptati	423
§ 9. Freien und Heiraten	433
Eigenschaften der Braut	438
Eigenschaften des Freiers	456
Brautprobe	460
Das Amt des Brautvaters	464
Rechtzeitige Verheiratung	466
svayamvara	469
Die Werbung	473
Die für die Hochzeit günstigen Tage	475
kanyādāna	477
Die eigentliche Hochzeitsfeier	480
Die acht Hochzeitsformen	503
Heiraten ohne Freiwerben	514
§ 10. Die verheiratete Frau	529
§ 11. Verkehr mit den Frauen anderer	533
Botinnen	543
§ 12. Die Hetären	548
§ 13. Die Geheimlehre	556
1. Haarmittel	556
2. Die Beseitigung von Gesichtspickeln	560
3. Mittel zur Erlangung einer hellen Gesichtsfarbe	562
4. Mittel gegen übelriechenden Atem	564
5. angarāga. Mittel gegen Schweißgeruch	568
6. Wohlriechendes Wasser. Parfüms	572
7. Mittel, den Busen zu vergrößern und zu verschönern	577
8. Mittel zur Erhöhung der Potenz. Aphrodisiaka	581
9. Mittel zur Vergrößerung des Penis	593
10. Mittel, das Sperma zurückzuhalten (bijastambha)	599
11. Mittel, die Vulva zu verschönern	605
12. Mittel, die Haare zu entfernen (lomaśātana)	608
13. Mittel zur Erweiterung und Verengerung der Vulva	611
14. Mittel zur Verhütung zu starken Monatsflusses	615
15. Mittel, die ausgebliebene Menstruation wieder in Ord-	

nung zu bringen	616
16. Mittel, den Orgasmus der Frau zu erzielen (drāvana)	617
17. Mittel zur Verhütung der Konzeption	622
18. Mittel zur Erzielung von Kindersegen	624
19. Mittel zur Verhütung von Fehlgeburten (garbha- stambhana)	629
20. Mittel zur Herbeiführung eines Abortus	631
21. Mittel zur Erleichterung der Niederkunft	631
22. Mittel, die Neigung der Frau zu gewinnen	634
Herstellung des tilaka	640
Augensalben (anjana)	641
Liebepulver (cūrna)	643
Neigung erweckende Speise	645
Salben als Liebeszauber	646
Räucherungen	649
Zaubersprüche	650
23. Besondere Liebeszauber	662
24. Mittel, um Hass zu erzeugen	663
25. Künstliche Penes. Apadravyas	664

